Verleihung Ehrenring:

Thomas Sauter

Seit über 25 Jahren wirkt Pfarrer Thomas Sauter nun schon in Lustenau. Er ist im November 1967 in Tettnang im benachbarten Deutschland zur Welt gekommen. Aufgewachsen ist er aber in Langenargen am Bodensee und als Kind war sein Traumberuf Lokführer. Geworden ist er allerdings, im ersten Bildungsweg, Mitte der 1980er Jahre, dann Bankkaufmann bei der Volksbank. Erst später hat er seine Berufung von Gott erfahren und hat „im zweiten Bildungsweg“ die Ausbildung zum Priester begonnen.

1999 begann Thomas Sauter, der damals bereits 32 Jahre alt war, als Pastoralpraktikant in der Pfarre St. Peter und Paul zu arbeiten. Nachdem er am 18. Juni 2000 von Bischof Klaus Küng in Feldkirch zum Priester geweiht wurde, diente er im Kirchdorf bei Pfarrer Drexel als Kaplan, bis er drei Jahre später zum Pfarrer im Rheindorf ernannt wurde.

Über zwei Jahrzehnte lang hat er die Erlöserpfarre mit großem Engagement geführt und ist seit 2024 im damals neu eingeführten Pfarrseelsorgeraum Lustenau gemeinsam mit dem Kirchdorfer Pfarrer für sämtliche katholischen Gläubigen in unserer Gemeinde zuständig.

Mit seiner direkten, ehrlichen Art hat Thomas Sauter hier in Lustenau innerhalb kurzer Zeit viele Menschen berührt und steht für eine lebendige katholische Kirche, die öfters auch ungewöhnliche Wege geht, wenn es darum geht mit neuen Veranstaltungen und auch digitalen Angeboten Gemeinschaft zu schaffen und zu leben. Pfarrer Thomas, Lustenau sagt danke für dein Engagement.

Bernd Bösch

Schon ganz früh hat sich Bernd Bösch, der 1961 in Lustenau geboren wurde, in unserer Gemeinde engagiert. Und zwar im damals durchaus auch umstrittenen Jugendhaus in der Rheinstraße. Später hat sich das Engagement dann verlagert auf die Politik und er hat sich der Alternativen Liste Lustenau angeschlossen. Und passenderweise sieht man Bernd Bösch oft und flott auf dem Fahrrad durch die Gemeinde flitzen. Das ist einer seiner jahrzehntelangen Beiträge zu einem im Alltag gelebten Umweltschutz.

1985 hat sich Bernd Bösch als Ersatzmitglied der Gemeindevertretung aufstellen lassen. Ab 1990 war er dann über 30 Jahre Gemeindevertreter für die Grünen, fast zehn Jahre davon, ab 1996 als Gemeinderat, zuerst zuständig für Umwelt, Energie und Abfallwirtschaft, dann für Wirtschaft und später für Sport. Ab 2000 bekleidete Bernd Bösch auch noch fünf Jahre lang das Amt des Vizebürgermeisters von Lustenau.

Rund zehn Jahre lang war er ab 2004 Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag. Und in den letzten Jahren (seit 13. Februar 2019 als Vorstandsmitglied) ist es der Fußballverein Austria Lustenau, dem sein Engagement gilt. Als Sprecher des Vorstandes war er eine der treibenden Kräfte für den Neubau des Reichshofstadions.

Trotz Rückschlägen in den letzten Jahren spielt die Austria seit dieser Saison wieder in der höchsten Klasse. Da hat Bernd Bösch sicher auch seinen Anteil dazu beigetragen und es war schön, vor ein paar Wochen nach dem Derbysieg gegen Altach, „in seinem Stadion“, ihn gelöst lachen zu sehen. Bernd, Lustenau sagt danke für dein Engagement.

Daniel Steinhofer

Daniel Steinhofer ist jemand, der gerne Verantwortung übernimmt und sich dann auch nicht zu schade ist, ehrenamtlich hart zu arbeiten. Er ist 1978 in Lustenau zur Welt gekommen und war schon in jungen Jahren Vereinsvorstand beim Musikverein Lustenau. Seine Trompete und den MV hat er dann recht bald „an den Nagel gehängt“, als er 2010 Gemeinderat für Kultur wurde. Um Interessenskonflikte zu vermeiden und wohl auch um sich dem neuen Amt voll und ganz zu widmen.

Seit 2005 ist er politisch tätig und in der Zeit von 2010 bis 2025 war er Gemeinderat für Kultur. Rund sieben Jahre lang war er Vizebürgermeister. Der ÖVP hat er unter anderem als Orts- und als Bezirksparteiobmann gedient und war zudem 5 Jahre Landtagsabgeordneter.

Neben seinem Engagement in der Kirche ist die Liste seiner Vereinszugehörigkeiten und seiner Funktionen in Interessensvertretungen etc. zu lang, um sie hier vorzulesen. Aber es sei hier nur darauf hingewiesen, dass er, als sich im Verschönerungsverein niemand für das Amt des Vorstandes fand, dieses kurzerhand selbst übernommen hat.

Es verwundert deshalb nicht, dass ihm die Förderung der Lustenauer Kulturvereine immer sehr am Herzen lag. Den Umbau der Bibliothek hat er maßgeblich mit angeschoben und die Arbeit des Gemeindearchivs gefördert. Seit ein paar Jahren hat Daniel Steinhofer sich einen Kindheitstraum erfüllt, indem er Feuerwehrmann geworden ist und damit nun bei der Freiwilligen Feuerwehr Verantwortung übernommen hat. Daniel, Lustenau sagt danke für dein Engagement.

Susanne Andexlinger

Seit Anfang der 1990er Jahre arbeitet die 1963 in Lustenau geborene Susanne Andexlinger als Ärztin für Allgemeinmedizin. Aktiv in die Politik gegangen ist sie erst recht spät. Sie war schon über 40 Jahre alt, als sie 2005 Gemeindevertreterin für die ÖVP wurde. Damals wurde sie auch gleich Gemeinderätin, anfangs für Planung und später dann für Soziales, Gesundheit, Senioren:innen, Betreuung und Pflege sowie Wohnungsangelegenheiten. Gemeinderätin ist sie dann für rund 20 Jahre geblieben.

2019 wurde sie in den Vorarlberger Landtag gewählt, wo sie fünf Jahre lang u.a. als Bereichssprecherin für Gesundheit tätig war. In der Covid-Pandemie hat sie sich basierend auf ihrer medizinischen Ausbildung als eine sich auf die Wissenschaft berufende starke Stimme hervorgetan und sich nicht gescheut, unbequeme Wahrheiten zu verkünden.

Ihrer Partei hat Susanne Andexlinger über die Jahre in vielen Funktionen, u.a. in der Bezirksparteileitung und dem Landesparteivorstand gedient. In ihren zehn Jahren als Obfrau der hiesigen ÖVP-Frauenbewegung hat sie einerseits karitativ gewirkt und sich andererseits für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die aktive Mitgestaltung von Frauen in der Kommunalpolitik eingesetzt. Susanne, Lustenau sagt danke für dein Engagement.

Dietmar Haller

Dietmar Haller, der 1962 in Lustenau zur Welt kam, hat der Gemeinde seit dem Jahr 2000 rund zwanzig Jahre lang als Gemeinderat gedient. Dabei war er vor allem als Vorsitzender des Mobilitätsausschusses tätig. In dieser Funktion setzte er sich maßgeblich für den Radfahrverkehr und die öffentliche Mobilität ein. Für dieselben Themen hat er sich auch in seinem Brotberuf beim Verkehrsverbund Vorarlberg viele Jahre lang eingesetzt.

In der Gemeindevertretung saß Dietmar Haller 25 Jahre lang. Dass es Dietmar Haller in seiner täglichen politischen Arbeit nicht so sehr um Parteipolitik, sondern um Sachthemen ging, verdeutlicht die Tatsache, dass er sowohl für die FPÖ als auch die ÖVP als Mandatar wirkte.

Anders als bei Don Quichotte und seinen Windmühlen, war der Kampf von Dietmar Haller im Jahr 2025 gegen ein enormes Windrad in der benachbarten Schweiz von Erfolg gezeichnet. Vielleicht war es genau sein Engagement, welches die vier entscheidenden Stimmen in der unglaublich knappen Volksabstimmung brachte.

Wenn vor wenigen Wochen im Standard ein langer Artikel über das „Fahrradmekka Lustenau“ erschienen ist, dann ist das sicher auch zu einem gewichtigen Teil auf das Wirken von Dietmar Haller zurückzuführen, der sich seine ganze politische Laufbahn lang für die Förderung des Radfahrens eingesetzt hat. Dietmar, Lustenau sagt danke für dein Engagement.

Klaudia Niedermair

Unglaubliche 35 Jahre lang ist Klaudia Niedermair, die 1955 in Lustenau geboren wurde, für die Grünen in der Lustenauer Gemeindevertretung gesessen und hat sich jahrzehntelang in diversen kultur- und zivilgesellschaftlichen Vereinen in Vorarlberg eingebracht. Als sie 1990 erstmals Mitglied der Gemeindevertretung wurde, hieß ihre Partei noch Alternative Liste Lustenau.

Sie war damals 35 Jahre alt und hatte sich zuvor bereits als Aktivistin im Feministischen Frauenforum, in der Frauenmusikgruppe und in der Vorarlberger LehrerInneninitiative engagiert. Sie gehörte zu den Mitbegründerinnen der Frauenstudiengruppe, welche sich in Vorarlberg, einem Land ohne Universität, dafür einsetzte, dass für wissenschaftlich interessierte Frauen ein Bildungs- und Fortbildungsprogramm geschaffen wurde.

Die Pädagogin Klaudia Niedermair hat sich als Pionierin der Inklusionsbewegung in Vorarlberg unermüdlich für Menschen mit Beeinträchtigung und für ein inklusives Schulsystem eingesetzt.

So stand sie etwa u.a. rund zehn Jahre lang ehrenamtlich als Obfrau dem Verein „Integration Vorarlberg“ vor. Auch in den vielen Jahren als Dozentin an der PH Vorarlberg und als Lehrende an der Kathi-Lampert-Schule war ihr die Inklusion ein großes Anliegen, welches sie mit großem Eifer vorantrieb. Klaudia, Lustenau sagt danke für dein Engagement.